Digitised by the Harvard University, Herbaria from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Bericht über eine neue im Handel vorkommende Chinarinde.

Von dem w. M. **Prof. Redtenbacher.**

Das k. k. General-Consulat in New-York sandte eine neue Art Chinarinde ein, welche unter dem Namen Neu-Granada-Rinde aus Südamerika in Handel kommt. Es bemerkt, dass diese Rinde einen ganz neuen Handelsartikel bildet, welcher einen bedeutenden Absatz verspricht. Es soll nämlich diese Neu-Granada-Rinde den dritten Theil der Menge Chinins enthalten, welche aus der Kalisaya- Rinde gewonnen wird. Um der Akademie hierüber einen Bericht erstatten zu können, war es nothwendig, eine quantitative Bestimmung des Chinins in dieser Rinde vorzunehmen.

Von den drei beiliegenden Mustern habe ich die Sorte Nr. I als die schönste und beste, der Analyse unterzogen. Nach dem bekannten Verfahren habe ich die Rinde aufs feinste gepulvert und ein Loth = 17·519 Grmn., davon mehrmals mit Wasser, welches mit etwas Salzsäure schwach sauer gemacht war, ausgekocht. Die Flüssigkeit wurde abfiltrirt und die rückständige Rinde am Filter mit warmem Wasser ausgewaschen. Sämmtliche Flüssigkeiten wurden im Wasserbade zur Trockne gebracht, und der Rückstand wieder mit etwas salzsaurem Wasser bei gelinder Wärme ausgezogen. Die so erhaltene Lösung wurde neuerdings im Wasserbade zur Trockne gebracht und wieder wie vorher ausgezogen. Der nun erhaltene Auszug wurde concentrirt, mit Ammoniak gefällt, der Niederschlag mit wenig Wasser gewaschen, getrocknet und dann mit Aether ausgezogen. Die ätherische Lösung des Chinins wurde in einem gewogenen Tiegel vorsichtig verdampft und so das rückständige Chinin gewogen. Es wog bei 100° C. getrocknet = 0·070 Grmn. oder 100 Theile dieser Rinde enthalten 0·4 Procente Chinin.

Diese Probe ist so genau, als Versuche im Kleinen angestellt es überhaupt sein können, sie ist aber hinreichend genau, da zur Bestimmung des medicinischen, somit des Handelswerthes einer Chinarinde ein annähernd richtiges Resultat nur erhalten zu werden braucht, zu einem Versuche im grösseren Maassstabe aber kein

Digitized by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Material vorhanden war. Das erhaltene Chinin war nicht weiss, sondern bräunlichgelb gefärbt. Es wurde also mit dem Chinin auch etwas Farbstoff mitgewogen; dafür ist mit Sicherheit anzunehmen, dass bei den Extractionen auch noch etwas Chinin zurückgeblieben ist.

Da die beste Sorte Nr. 1 der Neu-Granada-Chinarinde nur 0·4 Procent Chinin lieferte, so schien es überflüssig, die minderen Sorten Nr. 2 und Nr. 3 einer näheren Untersuchung zu unterziehen.

Wenn man mittelst dieser Chininbestimmung den wahren Werth der Neu-Granada-Rinde calculirt, so sieht man, dass die amerikanischen Kaufleute schon ganz genau darüber unterrichtet sind.

Nach der Angabe des Herrn Consuls kostet nämlich das Pfund China-Kalisaya im mittleren Preise 1 Doll. 37 Cent. oder (der Dollar zu 2 fl. 1 kr. gerechnet) 2 fl. 46 kr. C. M. Die beste Kalisaya-Rinde gibt 3·7 Procent Chinin, man bezahlt also in New-York in einem Pfund Rinde das Procent Chinin zu 45 kr. C. M. Wenn aber, wie der Herr Consul angibt, die China nova Granada das Pfund durchschnittlich zu 15 Cent. = 18 kr. C. M. kostet, dieselbe aber 0·4 Procent Chinin enthält, so bezahlt man das Procent Chinin in dieser Rinde ebenfalls mit 45 kr. C. M.